



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Getreide aktuell

Periodische Publikation des Schweiz. Getreideproduzentenverbandes

SGPV-FSPC

Belpstrasse 26 - CH - 3007 Bern
T +41 (0)31 381 72 03 - F +41 (0)31 381 72 04
info@fspc.ch - www.fspc.ch



Fritz Glauser, Präsident

Nutzen wir die Begegnungen!

Von „Bleiben Sie zu Hause!“ zu „Machen Sie Ferien in der Schweiz“. Der erste Höhepunkt der Coronakrise scheint überwunden. Nun gilt es die täglichen Ansteckungen durch Rückverfolgung zu reduzieren.

Ferien in der Schweiz reduzieren die Verbreitung des Virus und unterstützen unsere leidende Wirtschaft. Gute Gründe, ausnahmsweise das Meer durch einen der schönen Schweizer Seen auszutauschen. Mehr Leute bleiben im Sommer und Herbst im Inland und verbringen die freien Tage in der Natur. Vermehrte Begegnungen mit der Landwirtschaft sind somit unvermeidbar. Dazu gehören leider auch liegegebliebener Abfall und Hundekot.

Doch diese Begegnungen können auch eine Chance sein! Neue Kommunikationswege können genutzt werden. Bestellen Sie dazu kostenlos Infomaterial beim LID. Die Infoplakate sind eine Möglichkeit um die Wanderer*innen über Aspekte der Landwirtschaft aufzuklären.

Suchen Sie ausserdem das Gespräch und weichen Sie direkten Fragen nicht aus.

Die Aufklärungskampagne für die Pflanzenschutzinitiativen geht weiter – helfen auch Sie mit!



Pierre-Yves Perrin
Geschäftsführer

Normales Jahr mit guten Erträgen

Die Wetterbedingungen im Frühling waren vielversprechend. Nach einem sehr trockenen April mit einigen Frosträchten, sorgten vereinzelte Regengüsse und warme Temperaturen im Mai für wüchsiges Wetter. Generell kann die Getreideernte 2020 als „normal“ bezeichnet werden. Die Pflanzen hatten gute Bedingungen für die Entwicklung und die Reife. Bisher wurden keine grossflächigen Probleme mit Mykotoxin oder Auswuchs gemeldet.

Die Gerstenernte startete in den frühen Regionen Mitte Juni und verzeichnete mittlere bis sehr gute Erträge. Wie gewünscht konnten mehrheitlich hohe Hektolitergewichte erreicht werden.

Mitte Juli wurden auch die ersten Rapsfelder gedroschen. Regional wurden mittlere bis sehr gute Rapsenerträge gemeldet.

Die Weizenernte 2020 begann Mitte Juli. Teilweise wurde Weizen mit tiefem Proteingehalt abgeliefert, was mit der Trockenheit im Frühling und der dadurch schlechteren Aufnahme des Stickstoffs erklärt werden kann. Ausserdem führen höhere Erträge zu einer Verdünnung des Proteingehalts. Allgemein wurden jedoch gute bis sehr gute Erträge gemeldet.

Sobald die ersten Ernteerhebungen verfügbar sind, wird der SGPV analysieren ob eine Deklassierung notwendig ist. Dank diesen Marktentlastungsmassnahmen können allfällige Überschüsse aus dem Markt zurückgezogen und so Angebot und Nachfrage angeglichen werden. Dies ermöglicht eine Entlastung des Drucks auf die Produzentenpreise.

Stabile Richtpreise

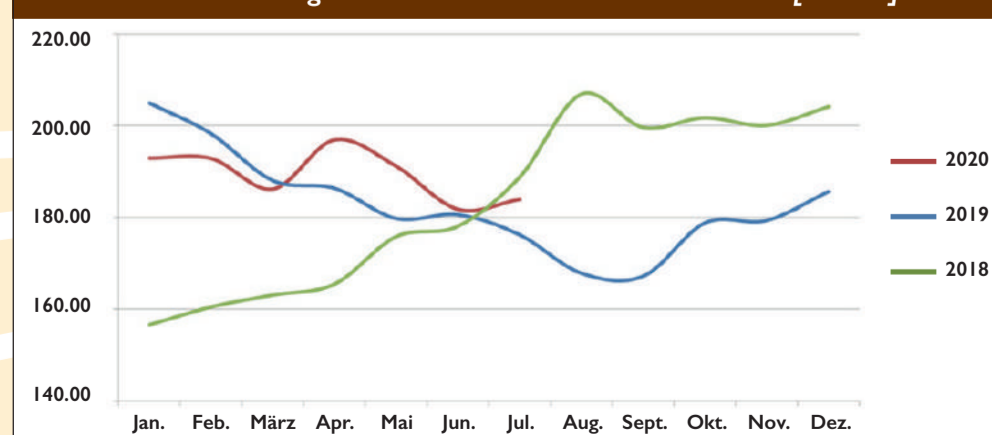
Besonders positiv zu vermerken ist die Tatsache, dass die Richtpreise weiterhin stabil bleiben und einer erfolgreichen Vermarktung nichts im Wege steht. Die Richtpreise für Brotgetreide der Ernte 2020 wurden in der Sitzung der Kommission „Markt-Qualität Getreide“ vom 22. Juni 2020 festgelegt und sind bereits seit 2014 stabil. Erfreulicherweise konnten auch die Richtpreise für die Futtergetreide auf stabilem Niveau gehalten werden.

Auch wenn die Richtpreise nicht in jedem Jahr erreicht werden, sind sie ein sehr positives Signal für die Produzenten und ermöglichen die Festlegung des Preisniveaus für die Vermarktungsperiode.

Weltrekord in Neuseeland: 173.98 dt/ha Weizen

In Neuseeland wurde ein neuer Ertrags-Weltrekord mit knapp 174 dt/ha Weizen erzielt. Weltweit wird 2020 trotz dem trockenen Frühling mit guten Getreideerträgen gerechnet. Dies drückt auch auf den Börsenkurs von Weizen. Nachdem der Preis während der Corona-Krise deutlich angestiegen war, ist er nun wieder im Mittel der Vorjahre.

Börsennotierungen von Standardweizen 2018 - 2020 [Euro/t]



Sabrina Feller

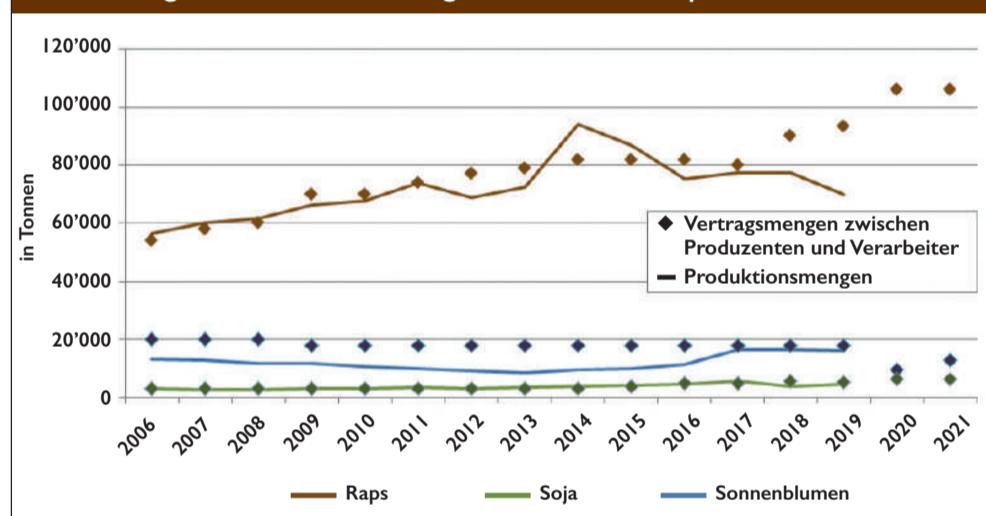
Branchenlösung bei den Ölsaaten

Der Produktionspool Ölsaaten (PPÖ) ist eine Branchenlösung, mit dem Ziel Angebot und Nachfrage aufeinander abzustimmen. Die Verarbeiter melden ihre Kapazität zur Vermarktung von Ölsaaten. Basierend auf diesen Daten werden die Produktionsmengen an die Produzenten zugeteilt. So werden Produktionsüberschüsse verhindert, welche zu starkem Preisdruck führen würden. Weiter können mit dem Produktionspool der Anbau und Absatz von finanziell weniger rentablen Ölsaaten wie Sonnenblumen unterstützt werden.

Zuletzt wurden Anstrengungen zur Förderung der Verwendung von Schweizer Rapsöl unternommen. Verschiedene Lebensmittelkonzerne wie zum Beispiel Ovomaltine und Zweifel Pomy-Chips AG setzen neu auf Schweizer Rapsöl anstelle von umstrittenem Palmöl oder importiertem Sonnenblumenöl. Einen Teil dieses Erfolgs kann den Kommunikationsmassnahmen vom Verein Schweizer Rapsöl (www.raps.ch) zugeschrieben werden. Mit verstärkter Präsenz, Werbung in der Gastronomiebranche und auf Social Media konnten diese Ziele erreicht werden.

Parallel zum erhöhten Bedarf, konnte auch das Angebot gesteigert werden. Eine wetterbedingt schwache Ernte 2019 führte aber dazu, dass die Nachfrage nach Schweizer Raps nicht befriedigt werden konnte. In Zukunft wird auf bessere Anbaubedingungen gehofft, damit die Produktionsmenge erhöht werden kann. In der Grafik ist zu sehen, dass die Nachfrage nach Schweizer Raps das Angebot in den letzten Jahren deutlich übersteigt. Die Lagerbestände wurden beim Raps komplett abgebaut. Die Nachfrage nach Sonnenblumen ist zuletzt etwas tiefer, während die Vertragsmenge für Futtersoja leicht anstieg.

Entwicklung der Produktionsmengen und des Absatzpotenzials 2006 - 2021



Günther Thalmann

Vorstand:

Günther Thalmann, Vorstandsmitglied seit November 2018, über seine Motivation für das Mitwirken im SGPV:

„Neben dem bewährten Ur-Getreide (Dinkel) wurden in den letzten Jahren sehr standfeste und pilzresistente Getreidesorten gezüchtet. Diese sind sehr umweltfreundlich im Anbau und von den Abnehmern akzeptiert. Nutzen wir diesen Züchtungserfolg gerade wegen der herrschenden Hysterie um unser Trinkwasser.“